

# Büchertisch ; Briefkasten ; Anzeigen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstumm-Zeitung**

Band (Jahr): **16 (1922)**

Heft 3

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Aus Taubstummeneinrichtungen

Hohenrain. Die Zeitungen berichteten, Herr Direktor Bösch habe auch dieses Jahr (im Januar) eine theatrale Aufführung mit den Zöglingen einstudiert. Was es an Opfer und Mühe kostet, taubstumme und schwachsinrige (hörende) Kinder für die Mitwirkung bei einer solchen Aufführung vorzubereiten, kann nur der beurteilen, der die Schwierigkeiten des Unterrichtes solcher Kinder kennt. Umso mehr erstaunt man ob dem erreichten Ziele. Die Kinder sprachen mit einer Sicherheit und Präzision, daß man deren Gebrechen völlig vergaß. Dazu kommt ein Mienenspiel, wie man es bei normalen Kindern selten findet.

Die Wahl des Stückes ist jeweilen nicht so leicht. Herr Direktor Bösch hat diesmal eine Tragödie (Trauerspiel) aus den Tiroler Freiheitskämpfen von 1809 gewählt. (Titel: Peter Mayr, der Wirt an der Mahr.) Wenige Augen blieben trocken. — Es ist zu wünschen, daß diese Produktionen in weiten Kreisen unserer Bevölkerung Beachtung finden. Das Interesse, das man durch zahlreichen Besuch den Zöglingen bekundet, stärkt deren Mut und gibt Kraft zu neuer Arbeit.

## Briefkasten

B. S. in M. Viel Glück zu Ihrer „Zaubervorstellung“, die wohl auch ein nettes Stimmchen herzaubern wird.

F. W. in Z. Alles erhalten, besten Dank! Ja:

Wenn Gott mir Gesundheit beschert,  
So mein' ich nicht, ich sei es wert.  
Und wenn Gesundheit mir gebricht,  
So klag' ich über Unrecht nicht. —  
Ich nehm' aus meines Gottes Hand  
Getrost, was Er für gut empfand.

Chr. und M. F. in M. Gut, daß Ihr Z. in Z. noch besucht, es war das letzte Mal, daß Ihr ihn gesehen. Jetzt ist wohl großes Sportleben da oben?

Einige haben nur Fr. 2. 80 eingeschickt, statt 3 Fr. Bitte den Abonnementspreis zu lesen, der in jeder Nummer auf der ersten Seite oben steht.

M. B. in G. Das schöne Brieflein sei verdankt! Staniol vielleicht erhalten, aber manchmal ist der Absendernahme auf dem Paket verwischt und unleserlich geworden, sodaß nicht gedankt werden konnte.

An den ewig Unzufriedenen. Du erinnerst mich ganz an den Vers:

Die Köchin macht den Kaffee nicht recht,  
Ich will mir ihn kochen nach eigenem Behagen.  
Ist er nun besser? Ich könnt' es nicht sagen,  
Aber ich mach' ihn mir selber schlecht.

W. M. in B. Uns geht's, Gott sei Dank, gut. Es ist gut, wenn Sie die Liste prüfen. Zahlende schäken das Blatt mehr, als Gratisempfänger! —

D. F. in Sp. Auch Sie haben den Abonnementspreis nicht recht gelesen. — Ein Postcheckkonto für unser Blatt haben wir auch schon erwogen. Aber ein großer Teil der Taubstummen, besonders auf dem Lande, würde nicht verstehen damit umzugehen, und ein anderer Teil würde das Formular einfach liegen lassen. Den meisten ist die Nachnahme bequemer.

J. G. W. in L. Karte erhalten. Antwort lieber einmal mündlich, Gruß!

J. S. in B. Die 12 Mk., die Sie nach Spz. gesandt haben, gehen völlig auf im Abonnementspreis (siehe Titelkopf des Blattes). Uebrigens findet Sp. mit Recht, es sei um Papier, Tinte und besonders Porto schade, in solchen aussichtslosen, verrückten Dingen zu arbeiten. Nichts für ungut!

## Büchertisch

**Vater u. Sohn im Examen** von Heinrich Federer (Preis 45 Rappen). Ähnlich wie Gottfried Keller in einer seiner berühmtesten Novellen hat auch Heinrich Federer hier einen großen tragischen Stoff in kleine dörfliche Verhältnisse übertragen, nur daß er, seinem Wesen gemäß, die beklemmende Tragödie vom Vater, dessen unbeugsame Gerechtigkeit ihn zum Richter am eigenen Sohne macht, in heiterer Anmut zu lösen versteht, indem er diesem Manlius Torquatus auf dem Dorfe das versteinerte Herz zur weisen Gerechtigkeit erweicht.

**Der Sohn des Reisewirts** von Anders Høyster. Das gesunde und das ungesunde Glückstreben wird in einem Ausschnitt aus dem Leben zweier ungleicher Brüder gekennzeichnet, die im gleichen Gewerbe tätig sind. Der eine, vom Dämon der Großmannsucht getrieben, sucht in raschem Anlauf durch gewaltige Spekulationen auf die Höhe zu kommen. Weil er sich und andern untreu ist, wird er selber ein Opfer seiner Untreue. Der andere Bruder, von der Natur scheinbar benachteiligt, findet im Erfüllen seines engen Pflichtenkreises sein Genügen. Seine Herzenstreue wird belohnt.

## Anzeigen

**Wer** kann uns Nr. 5 vom Jahrgang 1920 der Taubstummen-Zeitung geben?  
Eugen Sutermeister.

**Hauptversammlung**  
am 12. März im Café „Hopfenkranz“

Wichtige Traktanden  
Richterscheinen wird gebüßt.

Der Vorstand des  
**Taubstummenbund Bern.**

## Achtung!

Es kommt noch immer vor, daß Taubstumme, welche von Bern aus nach dem Taubstummenheim Uetendorf gehen, nach Bern-Münsingen-Thun oder nach der Station Uetendorf fahren, was nicht richtig ist. Man benutze nur die **Gürbetalbahn** (Bern-Belp-Thun) und fahre nur bis nach **Sestigen** (nicht nach Uetendorf!). Der Weg von Sestigen ist schöner und leichter zu begehen und auch etwas näher, als von der Station Uetendorf. Aber man strebe, noch bei Tageslicht oben anzukommen.

## Vorträge

für die Taubstummen der Stadt Bern u. Umgebung von Herrn Taubstummenlehrer Bürgi, Münchenbuchsee, über Elektrizität.

1. Samstag den 11. März: Der elektrische Strom.
  2. Samstag den 25. März: Magnetismus und magnetisch=elektrische Maschinen.
  3. Im April (der Tag wird später bekannt gegeben): Elektrifizierung der Bahnen.
- Die Vorträge finden jeweils abends 8 1/4 Uhr in der Münz statt.

## Ausstellung von allerart Arbeiten Taubstummer im August in Thun.

Um zum voraus ein wenig die Größe des notwendigen Ausstellungsraumes berechnen zu können, bitten wir jetzt schon um **Anmeldung** für die **Aussteller-Liste**. Die Anmeldung muß enthalten: Name, Beruf, Wohnung, die Anzahl, Größe und Art der auszustellenden Gegenstände.

Eugen Sutermeister.

### Bibliographie des schweizerischen Taubstummenwesens.

Von Eugen Sutermeister. (Fortsetzung.)

#### Veröffentlichungen über Eugen Sutermeister.

- Ein taubstummer Dichter über die Taubstummen. „*L.-Courier*“, 1. Okt. 1897.
- Die Taubstummen von Lehr. Erwiderung auf E. S. Hie Lautsprache, hie Gebärden! „*L.-Courier*“, Wien, 1. Febr. 1898.
- Ueber Herrn Eugen Sutermeister im IV. Stuttgarter Taubstummen-Kongress. Ebenda, 1. Juni 1899.  
Wird als Beispiel guten Lautsprachunterrichts angeführt: „*Bl. f. T.*“, 1901, S. 21.
- Woher diese Interesslosigkeit? Von J. A. in L. (Warum sich so wenig Tbst.-Lehrer um Werke von Tbst. kümmern?) „*Bl. f. T.*“, 1902, S. 108—109.
- Ein taubstummer Dichter. Lebensskizze von? „*Dtsch. L.-Korrespondenz*“, Leipzig, 1902, Nr. 1 u. 2.
- Ueber Eugen Sutermeister als Taubstummenprediger. „*Dtsch. L.-Ztg.*“, 24. Sept. 1904.  
E. S. wird erwähnt: „*Organ*“ 1903, S. 256, 1905, S. 246, „*Bl. f. T.*“ 1911, S. 239.
- Striegl, Emerich (Tbst.). Im Kampfe für die Gebärdensprache. Erwiderung auf E. S.'s Artikel wegen Nichtgebärden bei der Predigt. „*L.-Courier*“, Wien, 1. Febr. 1904.
- Schönthaler, E. A. (Tbst.). Pforzheim. Meine Anschauung über den Wert und Unwert der heutigen Methode. „*L.-Courier*“, Wien, 1. April u. 1. Mai 1904.
- Eugen Sutermeister von Zofingen. Mit Bildnis. „*Schw. Familien-Wochenbl.*“, Zsch., 26. Febr. 1905.
- Einiges über die Gottesdienste für erwachsene Taubstumme, zugleich eine Erwiderung auf Hrn. Suter-

- meisters Bemerkungen. Von J. Güssow in Guben. „*Bl. f. T.*“ 1908, S. 359—363.
- Sutermeister in Zwickau. „*Dtsch. L.-Korrespondenz*“, 1908, 15. Sept.  
(Poetischer Dank für seine Lieder von der gehörlosen Anna v. Elbing in Berlin.) „*S. L.-Z.*“, 1910, S. 54.
- Ein taubstummer Redner. (E. S. im Volkshaus z. „*Bären*“ in Kreuzlingen). Thurg. Volksfreund“, 18. Okt. 1913. (Abdruck eines Briefes von E. S. an Hrn. Direktor Rockelmann in Aachen. „*Bl. f. T.*“, 1914, S. 115.)
- Zum 25jährigen Schriftsteller-Jubiläum eines Wohltäters der Taubstummen. Von Gachnang. Mit Bildnis. „*Schweizer-Familie*“, Zsch., 17. Aug. 1918. S. 670.
- 25 Jahre Taubstummen-Schriftsteller. „*Bund*“, Bern, 12. Mai 1918.  
„*Berner Woche*“, Bern, 25. Mai 1918. (Etwas verändert.) Mit Bildnis.

#### Sutermeisteriana.

- Eine Sammlung Zeitungsausschnitte: 1. Ueber Sutermeisters Lieder, 2. Besprechungen seiner literarischen Arbeiten u. f. Wirksamkeit, 3. Fachartikel von E. S., 4. andere, nicht einschlägige Arbeiten von ihm.

\* \* \*

**Taubblinde**, f. a. Aveugles. Hirzel, Jakob, Helen Keller, Meystre, Mitchell, Pache, Riemann, Studer.

#### Taubstumme.

Ueber Taubstumme, 1793 — 1803. Schweiz. Bundesarchiv. Beemischtes 1499: I. Allgemeines, II. Kantone. (Hauptfächlich: Stappers Erlaß zu einer allg. Taubstummen-Erhebung in Helvetien vom 27. April 1799 mit den Resultaten.)  
Feines Gefühl: „*Archiv gemeinnütz. u. med. Kenntnisse*“, Zsch., 1790, S. 467—468.